

04.06.2018

„Arbeit mit Menschen immer Teil meines Lebens“

„Von Herzen und voller Dankbarkeit für jeden Beitrag, der geleistet wurde“ verneigte sich Jürgen Sellge, Gründer von MUTABOR - Mensch & Entwicklung, vor allen Familien und Mitarbeitenden. Auf Einladung des gemeinnützigen Trägers der Jugendhilfe mit Sitz in Eitorf feierten sie im komplett angemieteten Hotel Fit in Much das 15jährige Jubiläum.

Kurzfassung

Drei Mitarbeiterinnen gestalteten das Programm. „Die Ideen kamen durch unseren Austausch“, erzählt Martina Friedrichs. Sie hätten fachbereichsübergreifend Vorschläge erbeten. „Dadurch haben wir einen neuen Blick auf andere Abteilungen gewonnen“, so Alexandra Mekic.

Beispielsweise bot eine Schulbegleiterin den Workshop an: „Mit Achtsamkeit gelassen durch den Arbeitsalltag“. Auch der geschäftsführende Gesellschafter Jürgen Sellge brachte sich ein mit einem achtsamen Waldspaziergang.

Zuvor begrüßte er alle mit Einblicken in seine persönliche Geschichte. Positive Erfahrungen als Kind ließen ihn sein Berufsleben im Sozialwesen beginnen. Später ging er in die Wirtschaft, stellte aber fest: „Die Arbeit mit Menschen muss immer Teil meines Lebens sein.“ Kindern und Jugendlichen ein Zuhause zu geben, war fortan sein Thema. Heute umfasst die ambulante und stationäre Jugendhilfe acht verschiedene Angebote. Immer mehr Fachbereiche und Standorte erforderten zunehmende Professionalisierung. Es sei für ihn ein großer Schritt gewesen, Matthias Holland 2017 die Position eines Geschäftsführers anzutragen.

„Weil es beruflich ruhiger werden sollte, bin ich zu Mutabor gekommen“, so Holland danach, aber daraus sei nichts geworden. Nur 47 Angestellte zählte er 2014, heute dreimal mehr. Die Bedarfe, besonders Inklusion und Kinderschutz, wären enorm gestiegen. Wegen des Fachkräftemangels sei es schwer, ihnen gerecht zu werden. Deshalb müsse ein Arbeitgeber für Bewerber attraktiv sein.

Mit der Freischaltung der neuen Homepage, der Vorstellung des neuen Leitspruchs und des neuen Logos endete der offizielle Teil. www.mutabor-mensch.de

Langfassung:

Drei engagierte Mitarbeiterinnen stellten ein buntes Tages- und Abendprogramm auf die Beine für die aus dem Westerwald bis vom Rheinland angereisten 150 Gäste. „Die Ideen für den Tag sind durch unseren Austausch miteinander entstanden“, erzählt Martina Friedrichs von den Vorbereitungen, wozu sie fachbereichsübergreifend Vorschläge erbeten hatten. Und Alexandra Mekic ergänzt: „Wir haben dadurch einen anderen Blick auf andere Abteilungen des Hauses gewonnen“.

So gestaltete zum Beispiel eine Schulbegleiterin aus dem Bereich Inklusion zum Jubiläumsfest einen Workshop „Mit Achtsamkeit gelassen durch den Arbeitsalltag“, weil sie in diesem Feld ebenfalls tätig ist. Auch der geschäftsführende Gesellschafter Jürgen Sellge brachte sich mit dem Workshop „Achtsamer Waldspaziergang“ ein.

Vor Beginn aller gemeinsamen Aktivitäten, die gut ersichtlich den Plakaten „Tagesablauf“ und „Workshops“ zu entnehmen waren, gewährte er im Rahmen der Begrüßung Einblicke in seine persönliche Geschichte.

„Arbeit mit Menschen immer ein Teil meines Lebens“

Die positive Familienerfahrung als Kind ließ ihn sein Berufsleben im sozialen Bereich beginnen. Später schwenkte er aus Frustration um in die Wirtschaft und gründete einige Handelsunternehmen. Letztlich stellte Sellge fest: „Die Arbeit mit Menschen muss immer ein Teil meines Lebens sein.“ Und

so führte er beide Erfahrungsbereiche unter dem von seiner Frau Katja gefundenen Namen Mutabor zusammen. Kinder und Jugendlichen ein Zuhause zu geben, war fortan sein Thema.

Der erste Auftrag als Einzelfallhilfe kam aus der Verwaltung des Rhein-Sieg-Kreises, nämlich ein verschwundenes Kind zu finden. Heute umfasst die ambulante und stationäre Jugendhilfe acht verschiedene Angebote.

„Am Anfang war ich Mädchen für alles“, erinnerte er sich. Das rasante Wachstum durch immer mehr Fachbereiche und Zunahme der Standorte erforderte eine immer stärkere Professionalisierung. Es sei für ihn persönlich ein großer Schritt gewesen, als 2014 Matthias Holland dazu kam und er ihm 2017 die Position eines Geschäftsführers antrug. Nun arbeite der Kollege im und er selber am Unternehmen mit dem Ziel, das Tempo herauszunehmen.

Bedarfe enorm gestiegen, aber Fachkräfte fehlen

„Mit dem Ziel, es beruflich ruhiger angehen zu lassen, bin ich zu Mutabor gekommen“, gibt Holland – auch pädagogischer Leiter - bei seiner Begrüßung freimütig zu, aber daraus sei bislang nichts geworden. Nur 47 Angestellte wären es damals gewesen, zwei Jahre später doppelt und heute dreimal so viel.

Die Bedarfe, besonders im Bereich der Inklusion und des Kinderschutzes, wären enorm gestiegen. Es sei jedoch schwer, ihnen gerecht zu werden aufgrund des bestehenden Fachkräftemangels – vor allem im ländlichen Raum. Deshalb müsse der Arbeitgeber attraktiv sein und sich von anderen Arbeitgebern unterscheiden.

Mit der Freischaltung der neuen Homepage, der Erklärung des neuen Leitspruchs „weil Leben Veränderung ist“ und der Präsentation des modernen Logos mit sechs angedeuteten Menschen in einem Kreis, die beim Anklicken unterschiedliche Aspekte der Arbeit zeigen, ging der offizielle Teil zu Ende. www.mutabor-mensch.de